



Tagesspiegel vom 4.2.2007

Wie Ornamente Räume bilden

Seit dem Urteil von Adolf Loos, Ornament sei Verbrechen, tat sich die Architektur schwer mit Dekor und Verzierungen. Erst in jüngster Zeit erlebt das Ornament eine Renaissance. Diese Lust am Dekor, gepaart mit einer Neigung zu intensiver Farbigkeit, kennzeichnet die jüngsten Arbeiten der Berliner Künstlerin Nicole Nickel in Architektur Galerie Berlin (Ackerstraße 19, bis 24. Februar). Unter dem Titel „Versatzstücke“ vermischt sie in ihren Collagen geometrische Formen, die entfernt an gebaute Architekturen erinnern, mit Ausschnitten aus Landschaften. Berge, Inseln und Wälder werden mit geometrischen Körpern überzogen, die halb futuristisch, halb konstruktivistisch anmuten und vermeintliche Raumfolge wiedergeben. Durch ornamentale Motive weicht Nickel die strengen Raumkanten dieser Körper wieder auf: Ob gelbbraunes Fliesenmuster, rosa Marmorierung oder durchscheinende blaue Folie, Motiven und Farben sind keine Grenzen gesetzt. In ihrem Musterarchiv, das sie dem Alltag entlockt, hat Nickel die unterschiedlichsten Motive eingescannt, um sie nach Belieben in anderen Zusammenhängen erneut einzusetzen. Der technisch strengen Entwurfsarbeit am Computer mit ihren perfekten Ergebnissen setzt sie bei ihren aktuellen Collagen das traditionelle Ausschneiden und Zusammenfügen der Bilder gegenüber. Landschaft und Architektur werden in Nickels Collagen so zu tatsächlichen Versatz-Stücken aus Alltag und Kunst. Jürgen Tietz